

sich, Rudolf forderte die Teilung des Brudererbes<sup>394</sup>. Darüber wurde der Ort Muri durch Rudolf gebrandschatzt und erst ein großer Rechtstag an der Glatt-Brücke brachte den Ausgleich: Rudolf wurde abgefunden, die Klostergründung in Muri dem Abt von Einsiedeln übertragen, der hier ein Priorat errichtete, und die Vogtei Radbot und seinen Nachkommen zuerkannt<sup>395</sup>.

Auf Radbot, der in Muri seine Grablege fand, folgten als Vogt nach dem Seniorat seine Söhne Otto, Albert und Werner. Der antikaiserlichen Partei zugehörend, wurde Graf Werner vom „Reformgeist“ bei seinem Hauskloster, das ja Reichsgut war, erfüllt und gestand diesem das Vogtwahlprivileg zu<sup>396</sup>. Dies bedeutete, daß der Vogt nun nicht mehr nach dem Seniorat unter den männlichen Nachkommen Radbots bestimmt wurde, sondern von Abt und Konvent einer aus diesen ausgewählt werden konnte. Und so wurde dann auch ein neuer Vogt gewählt: *Consilio autem inito omnis congregatio elegerunt sibi esse advocatum secundum scita privilegii Lütolfum, patrem Lütolfi de Regensperg et Ottonis, hi comendaveruntque illi locum et omnia ad illum pertinentia*<sup>397</sup>. Die Söhne von Graf Werners Schwester Richenza, die kaisergetreuen Grafen von Lenzburg-Baden, sahen sich jedoch durch diese ‚Reform‘ um ihr und ihrer Nachkommen Senioratsrecht auf die Muri-Vogtei gebracht und antworteten mit einer Fehde, gerichtet gegen ihren reformfreudigen Onkel Werner, den Vogt und das Kloster. Lütolf gab hierauf schleunigst die Vogtei auf und empfahl dem Konvent, sich nach einem anderen Vogt umzusehen. Darauf berief dieser Richwin von Rüßegg<sup>398</sup>. Aber auch bei diesem mußte der Konvent bald erfahren,

---

<sup>394</sup>) Acta Bl. 2b (S. 18f.): *Radeboto comes ... hic habitaret. Fratre autem eius Rūdolfo, qui cellam Othmarsbein construxit, dicente, ut dividerent locum, sicut et alias possessiones suas.* Einen ganz ähnlichen Vorgang berichtet Ortliebs Zwiefalter Chronik: *Iste locus in divisione praediorum in sortem obvenerat Wernbero fratri eorum, qui, cum esset Argentinae episcopus, ante paucos dies obierat; ideoque indifferenter ambo simul ista utpote adhuc indivisa tribuebant.* Die Zwiefalter Chroniken Ortliebs und Bertholds, neu hg. von L. Wallach, E. König und K. O. Müller (Schwäbische Chroniken der Stauferzeit 2, 1941, Nachdruck 1978) S. 20.

<sup>395</sup>) Acta Bl. 3b (S. 20).

<sup>396</sup>) Acta Bl. 8b (S. 34): *(Comes Wernharius) iussit fratribus, ut eligerent sibi advocatum, quemcunque vellent.*

<sup>397</sup>) Acta Bl. 9a (S. 35).

<sup>398</sup>) Ebenda: *Qui (= Lütolfus) cum parvo tempore in hoc loco preesset, propter bellum, quod fuit inter Wernberum comitem et eius nepotes de Lenzburg, dimisit advocatam monuitque fratres, ut sibi alium advocatum providerent. Illi iterum alium sibi accenserunt in advocatum, scilicet Richwinum de Risseka.*